

zur Fahrt zwischen Arbeitsort und Wohnort, b) Verwitweten und Geschiedenen zur Fahrt zwischen Arbeitsort und Wohnort unverschuldeter Kinder, mit denen sie gemeinsam Haushalt führen. c) Unverschuldeten zwischen Arbeitsort und Wohnort der Eltern bezw. Erzieher (bei Elternlose bis 21 Jahre). — Inhaber von Sonntagserntefahrten haben bei Weiterfahrt über das Ziel hinaus bei rechtzeitiger Meldung einen Zuschlag von 3 Mark, jedoch nicht mehr als das Doppelte des gewöhnlichen Fahrpreises zu zahlen. Unterbleibt die Meldung, so werden sie als Reisende ohne gültige Fahrkarte behandelt. Der Uebergang mit Sonntagserntefahrten 4. Klasse in die 3. Wagenklasse gegen Zahlung des Preisunterschiedes ist ausgeschlossen.

**Sparsparsumsatz Aus.** Im Monat Juni 1922 sind 2163575 Mt. 37 Pf. in 1377 Posten eingezahlt, 1514376 Mt. 42 Pf. in 379 Posten zurückgezahlt worden. 49 Bänder wurden neu ausgestellt, 37 Bänder sind erloschen.

**Ein Wort für die Zeitung der Heimat.** Der evangelische Landespredigerband für Sachsen schreibt: Durch die gewaltige Steigerung ihrer Herstellungskosten haben sich die Zeitungen geändert, ihre Bezugspreise neuerdings zu erhöhen. Das bringt manchem Leser den Gedanken nahe, auch seine Ortszeitung abzugeben. Es ist bekannt, mit welcher geringfügigen Namen oft die kleinen Zeitungen belegt werden, aber nicht genügend bekannt ist, welche Bedeutung der Faktor sie bilden. Sie bringen durch ihre Nachrichten aus der nächsten Umgebung die Mitbürger, die Stadt- oder Dorfgemeinden, die Gemeindefürsorge des Bezirks einander nahe; sie pflegen Heim- und Nächstenliebe. Es würde etwas vom Wichtigsten und Brauchlichsten aus unserem öffentlichen Volksleben verschwinden und die Verwurzelung in der Heimat, ohne die der Mensch innerlich krank wird, würde in einem wichtigen Stück durchschnitten, wenn unsere kleine örtliche Presse aufhören müßte oder durch Allweltsblätter aus Berlin ersetzt würde. Diese verhängnisvolle Entwicklung wirst du nicht wollen herbeiführen helfen; darum spare lieber an Tabak und Zigaretten, trinke ein paar Glas weniger in der Woche und bleibe deiner Zeitung treu!

**Der Sängerkreis als Preisrichter.** Am gestrigen Sonntag veranstaltete der Männer-Gesangverein Sängerkreis Zwida ein Preiswettbewerb, an dem sich die besten Gesangsvereine aus Zwida und Umgegend beteiligten. Als Preisrichter fungierten Oberstudienrat Professor Dr. Post-Plauen, Kirchenmusikdirektor Franz-Glauchau und Kantor Wippler-Delesny l. Vgl. Unser heimischer Sängerkreis stand in scharfem Wettbewerb mit gut geschulten Zwidaer Vereinen. Trotzdem war es ihm vergönnt, den zweiten Preis nach Hause zu bringen. Dem wackeren Sängerkreis und seinem verdienstvollen, strebsamen Leitermeister Joh. Kern ein herzliches Glückwunsch! Er hat gezeigt, daß bei seinen Sängern der deutsche Männergesang eine rechte und echte Pflegestätte gefunden hat. Sein Erfolg wird sicher dazu beitragen, die Gesangsbrüder von neuem anzuspornen. Der Preis ist von heute ab im Schaufenster des Damenputzgeschäftes Joh. Leber, Ernst-Papst-Straße ausgestellt.

**1500 Mt. für ein Zwanzigmarkstück.** Der Verkauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 3. bis 10. Juli zum Preise von 1500 Mt. für ein Zwanzigmarkstück, 750 Mt. für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Verkauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und die Post erfolgt vom 3. bis 10. Juli d. J. bis auf weiteres zum 35fachen Betrag des Nennwertes.

**Gegen die Wanderunflotten.** Der Arbeitsausschuß zur Bekämpfung der Wanderunflotten hat an die Zug- und folgenden Aufzug in Plafatorm gerichtet: Deutsche Jugend! Kleidet euch auf Euren Wanderungen einfach und anständig! Fort mit Zippelmützen, bunten Karren- und Mastenkostümen, unanständigen Hiertat! Betragt euch anständig und unauffällig! Singt und spielt, aber lärmt nicht ohne Unterlaß, vor allem nicht in Dörfern, auf Bahnhöfen und in den Jagen! Schützt Wälder und Felder! Beschädigt nicht Bäume, Sträucher, Wälder und Früchte, Schönungen, Holzstapel, Harzapseln, Anlagen, Bauwerke, Zeme, Bänke, bestellte Acker! Refurbelt nicht den Wald mit Papier, Abfälle und Unrat! Verunreinigt nicht die Gewässer durch Scherben, Büchsen und ähnliche Dinge! Zündet kein Feuer im Walde an! Der deutsche Wald ist euer Heiligtum!

„Donnerwetter!“ dachte er, obgleich's kein lokaler Ausbruch war, der mit raschem Blitzen beim anderen Brunten schlug. Das gerade Gegenteil. Etwas Besessenes war in diesen groß aufgeschlagenen, goldig-brannenen, klaren Augensternen. Doch nein, verkehrt war auch nicht das rechte Wort. Nur etwas — etwas Unschonendes, Respektabndigendes.

Seine vertraulich hinabgelehnte Haltung hatte sich unwillkürlich wieder gestrafft, und wie zur Erläuterung seiner Bitte fügte er hinzu:

„Ich hatte Gelegenheit, zu hören, wie Sie an allerhöchster Stelle sich besten Zutrauens erfreuen, und es verdientenfalls ein freundlicher Wink von Ihnen dürfte meinem guten Fortkommen hier sehr dienlich sein. Apropos — er kniff ein Auge ein und wirkelte den Schnurrbart auf — „hat der verehrte Chef öfters solche zoologische Antworten?“

Räthe Ellert antwortete nicht gleich. Sie sah noch immer den vor ihr Stehenden an, hatte die Ellbogen auf den Tisch gestemmt und sagte nun gelassenen Tones:

„Oh, Herr Brömmelmann ist vielleicht ein bisschen schäblich, aber im allgemeinen nicht ungerecht.“

„Im — allgemeinen — nicht — ungerecht,“ sprach ihr der schöne Rudi sidemweise nach und starrte sie in maßloser Verwunderung an.

„Ich mache niemals Komplimente und schmeichle nicht. Aber wenn ich Ihnen wirklich einen guten Rat geben soll, so wär's der: suchen Sie sich unseren Konversationsgesellschaften ein wenig anpassen, wenn's Ihnen darum zu tun ist, Ihre Stelle zu behalten. Es liegt für jeden von uns immer so viel Arbeit vor, daß zum Umklappen keine Zeit bleibt — so angenehm vielleicht auch sonst die Unterbrechung wäre.“ Schloß sie mit einem heimlichen Nicken, das in das keine, feste Sinn ein mögliches Grinsen grub. Und in diesem Grinsen ber-

### Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst.

**Nuer Vogelstrießen.** Zum ersten Male seit dem unglückseligen Kriegsjahr 1914 hielt die hiesige Schängengilde heuer wieder Vogelstrießen ab. Noch ist es ein Wiederanfang, aber ein vielversprechender, und vor allem: der Geist, der das Fest befeelt, ist der denkbar beste. Es sind nicht gar zu viele Wunden, die sich auf dem Festplatze am Behergut eingefunden haben, die teuren Frachten in erster Linie haben wohl daran abgehalten. Was vorhanden ist, genügt aber für den Wiederanfang, und Tausende zogen gestern hinaus und amflerteten sich auf dem ersten Nuer Schängensfest nach dem Kriege in bester Laune und Stimmung. Offiziell wurde das Fest gegen Mittag eröffnet, zu welcher Stunde sich die Gilde im Bürgergarten bei dem Schängentönig seit 1914, Herrn Otto Sempel, versammelte. Unter Vorantritt der Musik erfolgte dann der Auszug der Gilde vor dem Festplatze, wo bald nach dem Eintreffen der Schängentönig den ersten Schuß nach dem Vogel abgab. Lebhaft ging das Schießen dann vor sich und es wurden sehr gute Ergebnisse erzielt. Während die Schäfte knallten, bewegte sich eine dichte Menschenmenge auf dem Festplatze und im Behergute bis zur Dunkelheit. Ueber das Resultat des Schießens werden wir später berichten.

**Wanderung des Nuer Erzgebirgsvereins.** Der Erzgebirgs-Verein Nue unternahm am gestrigen Sonntag eine Frühwanderung, deren Führung Oberlehrer Rnauer übernommen hatte. Der Weg führte durch den Bärengrund über Oberpfannenstiel nach dem Spiegelwald. Vom König-Albertturm, einem der besten Aussichtspunkte des Erzgebirges, hatte man eine prächtige Rundschau auf das Erzgebirge. Der Rückweg führte über Bernsbach, Breithaus. Die Wanderung verlief, bei guter Beteiligung, äußerst befriedigend.

**Zum Besten des Sächsischen Roten-Kreuztages** veranstaltet, worauf wir hiermit nochmals hinweisen, der Albert-Zweigverein Nue am kommenden Sonnabend im Bürgergarten einen Theaterabend, bei dem Theater, künstlerische Tänze durch Fr. Jutta Holz und musikalische Vorträge geboten werden. Weitere Einzelheiten des Programms werden noch mitgeteilt, wir möchten aber heute schon den Wunsch aussprechen, daß angesichts des guten Zwecks die Veranstaltung recht stark besucht sein möge. Eintrittskarten sind im Vorverkauf im Zigarrengeschäft von Lorenz zu haben.

### Turnen, Sport und Spiel.

**Schwimmfest des Schwimmvereins Neptun-Nue.** Eine sportfreundliche Zuschauermenge säumte gestern nachmittags das Bassin des Freibades in der Parkstraße ein, wo der Schwimmverein Neptun-Nue von 1/2 Uhr an ein groß angelegtes und prächtig verlaufenes Wettbewerbsschwimmfest abhielt, an dem sich Schwimmvereine von auswärts in reicher Zahl beteiligten. Während die Stabkapelle konzertierte, plätscherten Schwimmerinnen und Schwimmer lustig im Wasser umher, um ein reichhaltiges Programm zu erledigen. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einer von Herrn Hermann Dietrich gehaltenen Ansprache, in der Redner für das zahlreiche Erscheinen zu dem feste dankte, einen Rückblick auf die Entwicklung des Vereines gab, dabei den sächsischen Behörden für Errichtung des Freibades dankend, und schließlich den sportlichen Wert des Schwimmens rühmte. Fr. Schiemann sprach sodann einbrudsvoll einen Prolog, worauf ein paar schön ausgeführte Sprünge zu dem Programm überleiteten. Die Siegerliste ist folgende: Eröffnungsschwimm: 1. Zwida, 2. Schneeberg, 3. Wilsau; Anabenschwimmen 50 m: 1. Korl Pungger-Schneeberg, 2. Lange-Wilsau, 3. E. Jahn-Zwida; Mädchen Schwimmen 50 m: Anap Pungger-Schneeberg, Gertha Queck-Wilsau; Jugendschwimmen 50 m: 1. Krebs-Neumarkt, 2. Wilsau-Zwida, 3. Steiniger-Zwida, 4. Jahn 1-Zwida, 5. Graby-Zwida; Herrenschwimmen 100 m: Heidebrand-Zwida, Jauer-Zwida; 100 m Herrenschwimmen für Vereine ohne Winterbad: 1. R. Weidlich-Wilsau, 2. Fr. Tromel-Wilsau, 3. Hinge-Reptun; Damenschwimmen 100 m beliebig: 1. Hel. Lautner-Werba, 2. Hel. Pinger-Reumarkt, 3. Anne Tausch-Wilsau; Wilsau Schwimmen für Herren 100 m: 1. Weidlich-Zwida, 2. Weidlich-Zwida, 3. Steiner-Reumarkt; Streckentauschen: 1. Franz Tromel-Wilsau, 2. Steiner-Reumarkt, 3. Steiger-Reumarkt; Seileschwimmen für Herren: Kar. Weidlich-Schneeberg; Küdenschwimmen für Herren: 1. Kurt Weidlich-Wilsau, 2. Heidebrand-Zwida, 3. Jauer-Zwida; Rettungsschwimmen; Jugendstaffette 4x50: Mannschaft Zwida; Wasserballspiel Jugend 40 für Zwida; Wasserballspiel 1. Mannschaft Wilsau und 1. Mannschaft Schneeberg für Schneeberg. — Dem Schwimmfest folgte am Abend ein geselliges Besamensein mit den Gästen im Bienen Engel, wobei in feierlicher Weise ein von Fr. Schiemann-Nue künstlerisch gestellter Wimpel geweiht wurde.

### Belefeld, 2. Juli.

**Ausgehobene Fallschmünger.** Hier konnte eine Fallschmünger-Gesellschaft ausgehoben werden, bevor sie dazu gekommen war, mit ihrer eigentlichen Tätigkeit zu beginnen. Bis jetzt sind festgenommen worden der Gastwirt Walter, ehemaliger Besitzer des Gasthauses Zur Krone, hier, ein kleinerer

sank das schöne Wort, mit dem der schöne Rudi das Lipprkülein bei sich hatte abtun wollen.

Eine arrogante, jugendbaldige Pute. — J bewahre! Das ließ sich nur so an, bei näherem Zusehen schien sie ganz nett.

Da rief von der offenen Tür herüber Herr Körte, der dort wie eine grimmige Schildwacht stand:

„Na, Müllenhof, gehen Sie nicht zum Mittagessen?“

„Nach Ihnen, Verehrtester, allemal nach Ihnen,“ klang es zurück, und sich mit einem flotten „Mahlzeit!“ von Fräulein Ellert verabschiedend, wartete Rudolf Müllenhof, bis sich der Buchhalter mit vernichtendem Seitenblick entschlossen hatte, den Vortritt zu nehmen. Dann verließ auch er, das Stübchen auf und nieder schwenkend, das Kontor, um erst mal nach einem geizigen Bogen Anschlag zu halten, wo er für die nächsten vier Wochen standesgemäß dinteren konnte. Standesgemäß — das hieß, den hundert Mark entsprechend, die August Heinrich Brömmelmann seinem neuen Korrespondenten monatlich bewilligt hatte. Erst nach längerem Baudern hatte er sich entschlossen, es einem zu bewilligen, der keine anderen Referenzen vorlegen konnte als die Bekämpfung der abgelegten Einfährig-Freiwilligen Prüfung und die Bestätigung einer Handelschule, daß er daselbst vor Jahren Buchführung und kaufmännische Korrespondenz erlernt. Und Herr Brömmelmann würde noch weit mehr gezaudert haben, hätte ihm nicht durch biblische Erfrankung seines bisherigen Korrespondenten das Messer an der Kehle gesteckt. So hatte er sich denn zu dem Wagnis entschlossen, und sich durch zwanzig Mark Abzug von dem bisher gezahlten Monatsgehalt sein Vertrauen gelohnt, dessen sich nach jeder Richtung hin würdig zu erweisen, Rudolf Müllenhof selber sich gelobt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

**Wachwarenfabrikant,** ein in Halbe wohnhafter Schmied Rager und ein gewisser Roth aus Schwarzenberg. Die zur Pantnotenherstellung benötigten Maschinen waren beschafft und hatten bei dem Wachwarenfabrikanten in Halbe einen geeigneten Unterhalt gefunden. Es fehlten nur noch die zur Herstellung von Tausendmarkstücken notwendigen Ritzsteele.

**Chemnitz, 4. Juli.** Verhaftung zur Ermordung Rathenau. Ein Studienfreund des am Morde Rathenau beteiligten Ingenieurs Fischer namens Holzweilig ist in Chemnitz verhaftet worden. Er bestreitet jede Zugehörigkeit zur Brigade Ehrhardt und zur Organisation O und will auch nicht wissen, warum und wofür sich Fischer am 10. Juni begeben hat. Holzweilig ist geborener Leipziger und lebte in bescheidenen Verhältnissen. Es ist festgestellt worden, daß er auch seine Studentenwohnung beibehalten hat, obwohl er schon seit Anfang April in Hülba beschäftigt ist. Auch er war früher Offizier.

**Freiberg, 4. Juli.** Entdeckung eines Waffenlagers. Bei dem Eigentümer des beschlagnahmten Nordautos, dem deutsch-böhmischen Fabrikanten Johannes Röhnermeister in Freiberg in Sachsen hat jetzt eine von sächsischen Beamten vorgenommene Durchsuchung ein umfangreiches Waffen- und Munitionslager zutage gefördert. Es wurden gefunden: 2 Minenwerfer, 8 schwere Maschinengewehre, 4 leichte Maschinengewehre, 150 Gewehre, 80 Pistolen, Munition, 1 telephonische Einrichtung. Die Waffen waren in einem Schacht eingemauert.

### Handel und Verkehr.

**Vom Radiumbad Oberschlama.** Unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden Oberstudienrat Ellert von Schneeberg fand die diesjährige Versammlung der G. m. B. Radiumbad Oberschlama-Schneeberg statt, bei welcher 43 Gesellschafter mit etwa 600 000 Mt. Stammkapital vertreten waren. Geschäftsbericht und Rechnungsabrechnung auf 1921 fanden einstimmige Genehmigung, ebenso die vorgeschlagene Verwendung des Reingewinnes und die Entlastung des Geschäftsführers und Aufsichtsrates. Die Verhältnisse des Bades gestalteten sich, abgesehen von den unangünstigen Bade- und Wohnbedingungen, sehr günstig.

### Letzte Drahtnachrichten.

#### Eine neue Forderung Poincares.

**Paris, 3. Juli.** Auf einem Bestball des republikanischen Ausschusses für Handel, Industrie und Landwirtschaft hielt Poincare am Sonnabend eine Rede über die innere und auswärtige Politik der französischen Regierung. Er sagte u. a., in Frankreich sei im August 1914 niemand so mit Blindheit geschlagen gewesen, daß er den deutschen Angriff (1) entschuldigte und die dauernden friedlichen Absichten der französischen Regierung in Zweifel gestellt hätte. Man hätte solche Männer gesteinigt. Einmütig sei das Volk bis 1917 geblieben. Dann sei eine Zeit des Schwankens gekommen. In der gegenwärtigen Zeit lägen die Phantome des Jahres 1917 erneut auf der Lauer. Die europäischen Desastillen müßten das kaiserliche Deutschland von der Kriegsschuld befreien und die Grundlagen abschütteln, aus denen Frankreich seine Rechte nehme, die die Friedensverträge von Versailles, St. Germain und Trianon ausgebaut hätten. Zu gleicher Zeit lieferten sie aber auch Waffen an das Ausland und vor allem an solche Länder, die Frankreich als militärische, von Imperialismus erjähnte Böller bezeichneten. Diese gefährliche Propaganda, die sehr oft von Deutschland und von bolschewistischer Seite inspiriert werde, (1) werde bald zusammenbrechen. Aber die französische Regierung könne keine Beamten dulden, die sich an derartigen Bestrebungen beteiligen würden. Ueber die Reparationsfrage sagte Poincare u. a., Deutschland arbeite emsig an der Wiederaufrichtung seiner Industrie und seines Handels. Man dürfe sich zu keiner Regelung hergeben, die es den Deutschen gestatten würde, sich auf Kosten ihrer Gläubigen zu bereichern. Die französischen Forderungen seien schon genügend herabgesetzt worden. Frankreich habe seine Reparationen bisher anstelle Deutschlands bezahlt und hierfür 90 Milliarden vorgehoben. Wird Frankreichs Zusammenbruch für die Ziele der gesamten Welt große Erfolge haben? Bildet man sich ein, daß damit der wirtschaftliche Aufschwung Europas erleichtert wird? Frankreich verfolge nicht lediglich egoistische Zwecke, es wolle nicht unter der Würde seiner ungerechten Last zusammenbrechen. Es wolle Frankreich bleiben, das heißt ein Land, das im Kriege heroisch zu sein imstande war und im Frieden nur der beste Arbeiter für die menschliche Zivilisation und den menschlichen Fortschritt sein will.

#### Jugentgleisungen.

**Renep, 3. Juli.** Sonnabend nachmittag entgleite auf der Fahrt von Hadeswagen nach Wipperfahrt ein Güterzug. Die Lokomotive stürzte die etwa 2 Meter hohe Böschung hinab und riß 6 Wagen mit aus dem Gleis. Der Zugführer wurde getötet. Von dem übrigen Personal wurde der Feiger und 2 Schaffner leicht verletzt. Die Ursache des Unfalles ist noch nicht aufgeklärt.

**Rüdesheim, 3. Juli.** Gestern abend entgleite auf noch nicht aufgeklärte Weise der Packwagen des Güterzuges 266 Freilich-Frankfurt auf der Durchfahrt durch den Bahnhof Weisenheim. Infolge des Unfalles, bei dem erheblicher Sachschaden entstanden ist, ergab sich eine außerordentliche Störung des rheinischen Verkehrs, da mehrere Hauptgleise bis nach 2 Uhr gesperrt waren. Der Verkehr wurde bei den Personenzügen durch Umleitungen, bei den Schnellzügen durch Umleitung über die Hindenburgbrücke aufrecht erhalten. Der internationale Schnellzug vom Niederrhein und Holland über Frankfurt nach München und Basel erlitt eine Verspätung von mehr als 3 Stunden.

#### Der Dollarkurs.

**Dollarkurs 400.** Der Dollar legte am Sonnabend seine Aufwärtsbewegung im rasenden Tempo fort. Der Freiverkehr setzte morgens mit einem Weidkurs von 877/2 ein, um in heftigem Ansteigen zu bleiben. Mittags stand der Weidkurs im Freiverkehr auf 400, ohne daß nennenswertes Angebot in Devisen zu verzeichnen war.

**Berlin, 3. Juli.** Der Dollar stand heute vorzeitig vorüberlich auf 401,50.